

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1922-12-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 27. 12. 22

Lieber! Eben laßt Hermann uns für den
30. zum Essen bei sich ein. Da bleibt mir
nur der 1. um nach München zu fahren.
Ich darf meinen Eltern nicht antun und
am liebsten schwänzen, wenn ich mir auch
nichts Besseres denken kann als an dem
Tag mit meiner Frau in Antsch gegenüber zu
sein.

Wenn der Zug noch geht, mit dem ich
im März nach München fahre, komme ich
am 1. März vor 12 Uhr mittags in München
an. Das Weitere telegraphiere ich von Cannstatt
aus.

Arbeitsreiche Tage liegen hinter mir, leider
alle und ganz dem Amt gewidmet. Dem
Hrzt sprach ich wegen dieser beabsichtigten
Aufhebung meiner Befreiung von den
Büroarbeiten. Da wird mich denken, lassen

vorerst wahrscheinlich nichts zu befürchten
ist. Was wäre das aber auch für ein Leben,
die Gefühlswelt hätte um hätte dieser
Knatschigen Luft angesetzt, 8 Stunden der
Tag! Das ist noch ganz was anderes als nichts.

Ich freue mich, über die Aufführung des
Heihnachtsstücks in Barmen von Ihnen zu hören.
Am Nachmittag des 24. vor der Vorstellung las
ich es den Kindern vor. Es ging ihnen ein.
Sie haben das natürliche Empfinden, dass
Aschenputtel, Dornröschen und Schneewittchen
an dem Tag mitdazwischen gehören.

Grüssen Sie Ihre Eltern herzlich auch
von meiner Frau
Ihren aller Liebe. Ich freue mich halt.

St. Oskar